



## **Rechtsausschuss**

### **91. Sitzung (öffentlicher Teil)<sup>1</sup>**

9. Februar 2022

Düsseldorf – Haus des Landtags

13:34 Uhr bis 14:19 Uhr

Vorsitz: Sonja Bongers (SPD) (stellv. Vorsitzende)

Protokoll: Sitzungsdokumentarischer Dienst

### **Verhandlungspunkte und Ergebnisse:**

#### **Vor Eintritt in die Tagesordnung 9**

Der Ausschuss kommt überein, die Tagesordnungspunkt 21,  
27 und 28 heute nicht zu beraten.

#### **1 Gesetz über den interkollegialen Ärztetausch bei Kindeswohlgefährdung – Änderung des Heilberufsgesetzes (HeilBerG) – 10**

Gesetzentwurf  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/14280

Ausschussprotokoll 17/1650 (*Anhörung am 01.12.2021*)

– Abstimmung gemäß Vereinbarung der Fraktionen (Votum)

– Wortbeiträge

---

<sup>1</sup> nichtöffentliches Protokoll mit TOP 24 siehe nöAPr 17/428;  
vertrauliches Protokoll mit TOP 25 bis 28 siehe vAPr 17/52

Der Ausschuss kommt überein, kein Votum abzugeben und seine Befassung mit dem Antrag abzuschließen.

**2 Sechstes Gesetz zur Änderung des Justizgesetzes Nordrhein-Westfalen** **11**

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 17/16263

– Verfahrensabsprache

– keine Wortbeiträge

Der Ausschuss empfiehlt einstimmig, dem Gesetzentwurf zuzustimmen.

**3 Gesetz zur Änderung des Verfassungsgerichtshofgesetzes und des Landesbeamtengesetzes im Zusammenhang mit einer weiteren Ver selbstständigung des Verfassungsgerichtshofs für das Land Nordrhein-Westfalen** **12**

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 17/16294

Änderungsantrag  
der Fraktion der CDU,  
der Fraktion der SPD,  
der Fraktion der FDP und  
der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Drucksache 17/16424

– Verfahrensabsprache

– keine Wortbeiträge

Der Ausschuss stimmt dem Änderungsantrag mit den Stimmen der Fraktionen von CDU, SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der AfD-Fraktion zu.

Sodann empfiehlt der Ausschuss einstimmig, den so geänderten Gesetzentwurf anzunehmen.

- 4 Gesetz zur Umsetzung des Gesetzes zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts und zur Änderung des Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten** **13**
- Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 17/16317
- Verfahrensabsprache
- keine Wortbeiträge
- Der Ausschuss kommt überein, kein Votum abzugeben und seine Befassung mit dem Antrag abzuschließen.
- 5 In welchem Umfang sind in der Justiz Urlaubsansprüche aufgelaufen bzw. verfallen (Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 1])** **14**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6415
- Wortbeiträge
- 6 Corona in der Justiz (Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlagen 1 und 2])** **15**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6302  
Vorlage 17/6416
- mündlicher Bericht der Landesregierung
- Wortbeiträge
- 7 Auswirkungen der coronabedingten Maßnahmen auf die Suizide im Justizvollzug** **16**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6417
- Wortbeiträge

- 8 Verdächtige wegen überlanger Verfahrensdauer aus der Untersuchungshaft entlassen** (*Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 1]*) **17**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6303
- keine Wortbeiträge
- 9 Nennung der Nationalität der Tatverdächtigen** (*Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 1]*) **18**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6304
- keine Wortbeiträge
- 10 Hochwasserschäden nach der Hochwasserkatastrophe** (*Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 1]*) **19**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6305
- Wortbeiträge
- 11 Ermittlungsverfahren bezüglich der Hochwasserkatastrophe und der Kiesgrube in Blessem** (*Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 3]*) **20**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6427
- Wortbeiträge
- 12 Unbesetzte Stellen – Stellenbesetzung in der Justiz zum 31.12.2021** (*Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 1]*) **21**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6306
- keine Wortbeiträge

- 13 Umsetzungsstand des Justizvollzugsmodernisierungsprogramms** (*Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 1]*) **22**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6320
- keine Wortbeiträge
- 14 Nutzung von Kontaktnachverfolgungsdaten zum Zwecke der Strafverfolgung** (*Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 4]*) **23**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6420
- Wortbeiträge
- 15 Rechtsextremismus-Verdachtsfälle im Geschäftsbereich des Justizministeriums** (*Bericht beantragt von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN [s. Anlage 5]*) **24**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6435
- keine Wortbeiträge
- 16 Geldautomat in Leichlingen gesprengt** (*Bericht beantragt von der AfD-Fraktion [s. Anlage 6]*) **25**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6421
- keine Wortbeiträge
- 17 Cannabis-Plantage entdeckt** (*Bericht beantragt von der AfD-Fraktion [s. Anlage 6]*) **26**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6422  
Vertrauliche Vorlage 17/206
- keine Wortbeiträge

- 18 NRW-Innenminister: Straftäter auch nach Syrien abschieben** (*Bericht beantragt von der AfD-Fraktion [s. Anlage 6]*) **27**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6423
- keine Wortbeiträge
- 19 Geflohener Rocker wird für Kneipen-Mord ausgeliefert** (*Bericht beantragt von der AfD-Fraktion [s. Anlage 6]*) **28**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6424  
Vertrauliche Vorlage 17/207
- keine Wortbeiträge
- 20 Sachstand Besetzungen und Krankenstände der Leitungen der Justizvollzugsanstalten in Nordrhein-Westfalen** (*Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 2]*) **29**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6425
- Wortbeiträge
- 21 Haushalts-Ist zum Einzelplan 04 zum 31.12.2021** (*Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 2]*) **30**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6426
- wird nicht behandelt
- 22 Vorwürfe des Essener Oberbürgermeisters** (*Bericht beantragt von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN [s. Anlage 7]*) **31**
- mündlicher Bericht der Landesregierung
- Wortbeiträge

**23 Verschiedenes**

**33**

Der Ausschuss kommt überein, seinen Bedarfstermin am 16. März 2022 aufzuheben und die Tagesordnungspunkte 27 und 28 nun doch zu behandeln.

\* \* \*



### **Vor Eintritt in die Tagesordnung**

Der Ausschuss kommt überein, die Tagesordnungspunkt 21, 27 und 28 heute nicht zu beraten.

**1 Gesetz über den interkollegialen Ärzteaustausch bei Kindeswohlgefährdung – Änderung des Heilberufsgesetzes (HeilBerG) –**

Gesetzentwurf  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/14280

Ausschussprotokoll 17/1650 (*Anhörung am 01.12.2021*)

– Abstimmung gemäß Vereinbarung der Fraktionen (Votum)

*(Der Gesetzentwurf wurde am 01.07.2021 nach Beratung einstimmig an den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales – federführend –, an den Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend, an die Kommission zur Wahrnehmung der Belange der Kinder, an den Innenausschuss sowie an den Rechtsausschuss überwiesen.)*

**Dr. Jörg Geerlings (CDU)** betont, der Gesetzentwurf nehme das Wesentliche in den Blick, nämlich das Kindeswohl, sodass die CDU-Fraktion ihm zustimmen werde.

**Sven Wolf (SPD)** bezeichnet es als sinnvoll, die durch den Bund geschaffenen Kompetenzen für Rechtsklarheit zu nutzen. Da sich die SPD-Fraktion aber noch nicht festgelegt habe, bitte er darum, kein Votum abzugeben.

Der Ausschuss kommt überein, kein Votum abzugeben und seine Befassung mit dem Antrag abzuschließen.

## **2 Sechstes Gesetz zur Änderung des Justizgesetzes Nordrhein-Westfalen**

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 17/16263

– Verfahrensabsprache

*(Der Gesetzentwurf wurde am 26.01.2022 nach der ersten Lesung einstimmig an den Rechtsausschuss überwiesen.)*

Der Ausschuss empfiehlt einstimmig, dem Gesetzentwurf zuzustimmen.

**3 Gesetz zur Änderung des Verfassungsgerichtshofgesetzes und des Landesbeamtengesetzes im Zusammenhang mit einer weiteren Verselbstständigung des Verfassungsgerichtshofs für das Land Nordrhein-Westfalen**

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 17/16294

Änderungsantrag  
der Fraktion der CDU,  
der Fraktion der SPD,  
der Fraktion der FDP und  
der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Drucksache 17/16424

– Verfahrensabsprache

*(Der Gesetzentwurf wurde am 26.01.2022 nach der ersten Lesung einstimmig an den Rechtsausschuss – federführend –, an den Hauptausschuss sowie an den Haushalts- und Finanzausschuss überwiesen.)*

Der Ausschuss stimmt dem Änderungsantrag mit den Stimmen der Fraktionen von CDU, SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der AfD-Fraktion zu.

Sodann empfiehlt der Ausschuss einstimmig, den so geänderten Gesetzentwurf anzunehmen.

**4 Gesetz zur Umsetzung des Gesetzes zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts und zur Änderung des Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten**

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 17/16317

– Verfahrensabsprache

*(Der Gesetzentwurf wurde am 26.01.2022 nach der ersten Lesung einstimmig an den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales – federführend –, an den Rechtsausschuss sowie an den Haushalts- und Finanzausschuss überwiesen.)*

Der Ausschuss kommt überein, kein Votum abzugeben und seine Befassung mit dem Antrag abzuschließen.

**5 In welchem Umfang sind in der Justiz Urlaubsansprüche aufgelaufen bzw. verfallen** (*Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 1]*)

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6415

**Sven Wolf (SPD)** möchte wissen, warum die Zahlen im Justizvollzug deutlich höher lägen als bei den Staatsanwaltschaften.

**MDgt'in Caroline Ströttchen (JM)** berichtet von teilweise unbesetzten Stellen im Justizvollzug, weshalb zusätzlich zu den Mehrarbeitsstunden Urlaubsansprüche anfielen, wobei zunächst die Mehrarbeitsstunden abgebaut würden. Auch erkrankten Justizvollzugsbedienstete aufgrund ihrer körperlichen Tätigkeit öfter, sodass andere Kollegen einspringen müssten, was wiederum zu Mehrarbeitsstunden führe, die vor den Urlaubsansprüchen abgebaut werden müssten.

**Stefan Engstfeld (GRÜNE)** spricht die starke Steigerung bei der Verwaltungsgerichtsbarkeit an; ihn interessiere ihre Ursache und was die Landesregierung dagegen unternehme.

**MR Detlef Heinrich (JM)** stellt einen Anstieg über mehrere Jahre fest, dessen Gründe er nicht kenne; die Antwort werde er schriftlich nachliefern. Ab 2020 gebe es mit Blick auf die Coronainfektionen eine relativ hohe Urlaubsübertragungsrate, denn man spreche nicht über verfallenen Urlaub. Übertragener Urlaub könne auch noch in den Folgejahren genommen werden, sodass es keiner Maßnahmen bedürfe, was auch in den anderen Gerichtsbarkeiten und bei den Staatsanwaltschaften der Fall sein dürfte. Die Zahlen zum verfallenen Urlaub lägen in der allgemeinen Verwaltungsgerichtsbarkeit deutlich niedriger.

**6 Corona in der Justiz** *(Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlagen 1 und 2])*

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6302  
Vorlage 17/6416

**MDgt'in Caroline Ströttchen (JM)** berichtet:

Im Moment sind 210 Gefangene infiziert, mithin 1,5 % der 13.750, sowie 358 Bedienstete, mithin 3,6 %. Bei den Gefangenen liegt der Schwerpunkt mit 41 Fällen derzeit in der JVA Düsseldorf. In Ostwestfalen gibt es weiterhin im offenen wie im geschlossenen Vollzug ein vermehrtes Infektionsgeschehen.

**Sven Wolf (SPD)** stellt einen geringen Anteil geboosterter Gefangener fest, wofür er um Erklärungen bittet.

**MDgt'in Caroline Ströttchen (JM)** führt die geänderte Einordnung des Impfstoffs von Johnson & Johnson an, nach der nun erst eine Zweitimpfung vor der Boosterimpfung erforderlich sei.

**Stefan Engstfeld (GRÜNE)** moniert, er hätte sich gewünscht, von der Quarantäne in vier von fünf Hafthäusern der JVA Düsseldorf vom Ministerium und nicht aus der Rheinischen Post zu erfahren, und möchte wissen, ob die Landesregierung die Justizvollzugsanstalten nach wie vor weniger stark belege, um durch mehr Platz Infektionen zu vermeiden.

**MDgt'in Caroline Ströttchen (JM)** bestätigt, noch immer würden Ersatzfreiheitsstrafen unter 130 Tagessätzen nicht vollstreckt, um gerade im geschlossenen Vollzug Isolationsbereiche zu ermöglichen.

## **7 Auswirkungen der coronabedingten Maßnahmen auf die Suizide im Justizvollzug**

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6417

**Stefan Engstfeld (GRÜNE)** dankt der Landesregierung dafür, dass der Bericht für die nichtöffentliche Vollzugskommission in die öffentliche Sitzung des Rechtsausschusses aufgenommen worden sei, um die Vorgänge und die Kausalitäten nachvollziehen zu können.

**Sven Wolf (SPD)** zeigt sich beruhigt, dass die hohen Zahlen des Jahres 2020 im Jahr 2021 wieder zurückgegangen seien.

**8 Verdächtige wegen überlanger Verfahrensdauer aus der Untersuchungshaft entlassen** (*Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 1]*)

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6303

– keine Wortbeiträge

**9 Nennung der Nationalität der Tatverdächtigen** (*Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 1]*)

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6304

– keine Wortbeiträge

**10 Hochwasserschäden nach der Hochwasserkatastrophe** (*Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 1]*)

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6305

**Stefan Engstfeld (GRÜNE)** fragt nach Aktualisierungen des inzwischen schon einige Wochen alten Berichts sowie nach der aktuellen Belegungssituation in der JVA Euskirchen.

**Sven Wolf (SPD)** fragt ergänzend zur JVA Euskirchen nach der aktuellen Situation zu Heizung und Strom.

**MDgt'in Caroline Ströttchen (JM)** teilt mit, der Strom laufe wieder. Für ein Gebäude müssten Brandschutztüren noch eingekauft werden. Die Landesregierung hoffe, die Anstalt im März bzw. spätestens im April wieder voll belegen zu können. Die letzten Gefangenen aus anderen Anstalten seien inzwischen wieder nach Euskirchen zurückgeführt worden.

**MDgt Thomas Kexel (JM)** ergänzt, mit Blick auf die anderen Gebäude gebe es keinen wesentlichen zu aktualisierenden Sachstand.

**11 Ermittlungsverfahren bezüglich der Hochwasserkatastrophe und der Kiesgrube in Blessem** *(Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 3])*

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6427

**Sven Wolf (SPD)** moniert, die Landesregierung habe keine einzige Frage inhaltlich beantwortet. Am 12. Januar habe die SPD-Fraktion den Bericht für die Ausschusssitzung am 19. Januar erbeten. Am 14. Januar habe das Justizministerium die angeforderten Akten an den PUA übersandt, wobei es sich gewiss um einen reinen Zufall handele. Er fragt nach Abstimmungen oder Zuständigkeitsschwierigkeiten mit Blick auf das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft und das Ordnungswidrigkeitenverfahren der Bezirksregierung, wie das Ministerium die Tatsache bewerte, dass es nun zwei Gutachten gebe, und ob die Ermittlungen wegen eines möglichen strafrechtlichen Vorwurfs von Amts wegen oder aufgrund einer Anzeige aufgenommen worden seien.

**MDgt Dr. Christian Burr (JM)** bittet darum, die aufgeworfenen Fragen im PUA V zu stellen.

**12 Unbesetzte Stellen – Stellenbesetzung in der Justiz zum 31.12.2021** (*Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 1]*)

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6306

– keine Wortbeiträge

**13 Umsetzungsstand des Justizvollzugsmodernisierungsprogramms** (*Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 1]*)

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6320

– keine Wortbeiträge

**14 Nutzung von Kontaktnachverfolgungsdaten zum Zwecke der Strafverfolgung** *(Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 4])*

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6420

**Sven Wolf (SPD)** stellt fest, es gehe um das Vertrauen darauf, dass die Daten nicht für andere Zwecke genutzt würden, wenn man § 28 Abs. 4 des Infektionsschutzgesetzes auch sehr unterschiedlich auslegen könne. Ausweislich des Berichts gebe es keine einheitliche Rechtsansicht der Behörden, wobei er die vom Minister in der Zeitung geäußerte Rechtsansicht teile. Er möchte wissen, ob die Landesregierung versucht habe, auf eine einheitliche Auslegung hinzuwirken.

**Minister Peter Biesenbach (JM)** antwortet, er gehe davon aus, dass die Behörden intern eine ähnliche Auffassung verträten wie er und nicht versuchten, diese Daten heranzuziehen.

**15 Rechtsextremismus-Verdachtsfälle im Geschäftsbereich des Justizministeriums** *(Bericht beantragt von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN [s. Anlage 5])*

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6435

– keine Wortbeiträge

**16 Geldautomat in Leichlingen gesprengt** *(Bericht beantragt von der AfD-Fraktion [s. Anlage 6])*

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6421

– keine Wortbeiträge

**17 Cannabis-Plantage entdeckt** *(Bericht beantragt von der AfD-Fraktion [s. Anlage 6])*

Bericht

der Landesregierung

Vorlage 17/6422

Vertrauliche Vorlage 17/206

– keine Wortbeiträge

(siehe auch vAPr 17/52)

**18 NRW-Innenminister: Straftäter auch nach Syrien abschieben** (*Bericht beantragt von der AfD-Fraktion [s. Anlage 6]*)

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6423

– keine Wortbeiträge

**19 Geflohener Rocker wird für Kneipen-Mord ausgeliefert** *(Bericht beantragt von der AfD-Fraktion [s. Anlage 6])*

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6424  
Vertrauliche Vorlage 17/207

– keine Wortbeiträge

(siehe auch vAPr 17/52)

**20 Sachstand Besetzungen und Krankenstände der Leitungen der Justizvollzugsanstalten in Nordrhein-Westfalen** *(Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 2])*

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6425

**Sven Wolf (SPD)** möchte wissen, warum es bislang keine Ausschreibung für die JVA Kleve gebe.

**Minister Peter Biesenbach (JM)** erläutert, dafür bestehe bislang keine Notwendigkeit, weil die dafür vorgesehene Person erst noch eine laufbahnrechtliche Voraussetzung erfüllen müsse; Streitigkeiten im Vollzug bestünden nicht. Auf Nachfrage von **Stefan Engstfeld (GRÜNE)** teilt er mit, dies werde im Frühjahr dieses Jahres erfolgen.

*(Wird heute nicht behandelt; siehe „Vor Eintritt in die Tagesordnung“)*

**21 Haushalts-Ist zum Einzelplan 04 zum 31.12.2021** *(Bericht beantragt von der SPD-Fraktion [s. Anlage 2])*

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/6426

**22 Vorwürfe des Essener Oberbürgermeisters** *(Bericht beantragt von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN [s. Anlage 7])*

**MR Detlef Heinrich (JM):** Wir haben uns die Entwicklung dieses Falles durch den Präsidenten des Amtsgerichts in Essen und der Präsidentin des Landgerichts in Essen berichten lassen. Es handelt sich um einen völlig normalen Vorgang: Eine Anklage gegen acht Jugendliche bzw. Heranwachsende ist von der Staatsanwaltschaft Essen erhoben und zunächst beim Amtsgericht anhängig gemacht worden.

Das Amtsgericht hat geprüft, ob nach § 40 des Jugendgerichtsgesetzes wegen des Umfangs der Sache die Übernahme durch eine Jugendkammer des Landgerichts geboten erscheint. Im Vorfeld ist Akteneinsicht bewilligt worden; für die acht Angeschuldigten mussten auch Pflichtverteidiger bestellt werden, was seine Zeit gedauert hat. Dabei ist anzumerken, dass es sich um keine Haftsache gehandelt hat und natürlich auch bei der Jugendkammer und auch beim Amtsgericht zu der Zeit andere und auch Haftsachen anhängig waren.

Nach einigen Monaten ist die Sache der Jugendkammer vorgelegt worden, die ebenfalls zunächst prüfen muss, ob sie das Verfahren übernimmt und eröffnet. Hier gibt es eine Besonderheit des Jugendgerichtsgesetzes: Der Übernahmebeschluss ist mit dem Eröffnungsbeschluss zu verbinden; das ergibt sich aus dem Gesetz. Die Kammer musste sich die Sache also im Vorgriff daraufhin ansehen, ob weitere Ermittlungen in der Sache über die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft hinaus anzustellen sind. Das hat die Jugendkammer offensichtlich bejaht und Sachverständigengutachten in Auftrag gegeben, deren Ergebnis noch nicht vorliegt.

Auch wenn die Entwicklung bei isolierter Betrachtung durchaus einige zeitliche Lücken aufweist, handelt es sich doch um eine Vorgehensweise, die absolut normal ist, sich im Bereich des Üblichen bewegt, keinerlei Anhaltspunkte für dienstaufsichtsrechtliches Einschreiten bietet und im Kernbereich der richterlichen Unabhängigkeit nach Art. 97 Grundgesetz anzusiedeln ist.

**Stefan Engstfeld (GRÜNE):** Kann man sich denn erklären, warum der Essener Oberbürgermeister einen solchen Brief schreibt?

**Minister Peter Biesenbach (JM):** Herr Engstfeld, ich kann Ihnen meine Erklärung geben, ohne zu sagen, dass es das wirklich ist. Er wird sich wahrscheinlich massiv über die Vorfälle geärgert haben und hat gesagt: Mir platzt der Kragen, weil noch nichts passiert ist; ich schreibe mal diesen Brief. – Es kann eigentlich intern keinen anderen Grund geben.

Wer das Verfahren und die Nöte nicht kennt, die Herr Heinrich gerade beschrieben hat, wundert sich wahrscheinlich auch, denn das sind eigentlich Vorfälle, die die Justiz wie auch ich gerne zügig vor den Schranken des Gerichts hat. Wenn wir aber die Berichte bekommen, zeigt sich, wie viel Tücke darin liegt, die Beweise so zu erbringen, dass ein Gericht zügig zum abschließenden Urteil kommen kann; anders kann ich mir

das nicht erklären. Wenn Sie Lust haben, rufe ich ihn mal an und frage ihn, was ihn bewogen hat; dann bekommen Sie auch die Information, was er mir sagt.

**Stefan Engstfeld (GRÜNE):** Ich bin nur nicht ganz sicher, ob ich dann alles erfahre, was in dem Gespräch beredet wird. Sie haben ihm also noch nicht schriftlich geantwortet und haben das auch nicht vor?

**Minister Peter Biesenbach (JM):** Doch, er bekommt eine Antwort. Wir haben ihm eine Zwischennachricht nach dem Motto gegeben: Wir haben Berichte angefordert. – Allerdings geht der Ausschuss vor, sodass der Oberbürgermeister jetzt auch eine Antwort bekommt. Ich versuche, Ihnen ausführlich mitzuteilen, was er mir sagt.

## **23 Verschiedenes**

Der Ausschuss kommt überein, seinen Bedarfstermin am 16. März 2022 aufzuheben und die Tagesordnungspunkte 27 und 28 nun doch zu behandeln.

(Es folgen ein nichtöffentlicher Sitzungsteil, siehe nöAPr 17/428, sowie ein vertraulicher Sitzungsteil, siehe vAPr 17/52.)

gez. Sonja Bongers  
stellv. Vorsitzende

## **7 Anlagen**

21.03.2022/23.03.2022

14





SPD-Fraktion im Landtag NRW, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

An den  
Vorsitzenden  
des Rechtsausschusses

im Hause

**Sonja Bongers MdL**  
Rechtspolitische Sprecherin

Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

T 0211.884-26 68  
F 0211.884-31 60  
sonja.bongers@landtag.nrw.de

[www.spd-fraktion-nrw.de](http://www.spd-fraktion-nrw.de)

07.01.2022

## **Tagesordnungspunkte für die Sitzung des Rechtsausschusses am 19.01.2022**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

im Namen der Mitglieder der SPD-Landtagsfraktion im  
Rechtsausschuss benenne ich für die Sitzung des Rechtsausschusses  
am 19. Januar 2022 folgende Tagesordnungspunkte:

### **1. Geflohener Mörder Ralf H.** Schriftlicher Bericht der Landesregierung

#### **Hintergrund:**

Nachdem das Urteil gegen Ralf H. wegen des Mordes an Nicole S. durch die Entscheidung des Bundesgerichtshof rechtskräftig geworden ist, sollte dieser seine Haft antreten. Er entledigte sich jedoch seiner Fußfessel und floh in die Niederlande, wo er in Enschede festgenommen werden konnte.

Vor diesem Hintergrund wird die Landesregierung gebeten, den Sachverhalt darzustellen und insbesondere folgende Fragen im schriftlichen Bericht zu beantworten:

1. Zu welchem Zeitpunkt und in welcher Form wurde Ralf H. über die Zurückweisung der Revision durch den Bundesgerichtshof informiert?

**#SozialerFortschritt**  
**Für die Vielen,**  
**nicht die Wenigen.**



2. Welche Maßnahmen wurden nach der Entscheidung des BGH unternommen den aktuellen Aufenthaltsort von Ralf H. unverzüglich in Erfahrung zu bringen und eine Neubewertung der Fluchtgefahr vorzunehmen?
3. Wann wurde das Entfernen der Fußfessel festgestellt?
4. Welche Maßnahmen werden zukünftig ergriffen, um in vergleichbaren Fällen (Rechtskraft einer Verurteilung) einen möglichen zeitlichen Fluchtkorridor zu minimieren?
5. Wie war es möglich, dass die elektronische Fußfessel entfernt werden konnte und wie kann dies in zukünftigen Fällen verhindert werden?
6. Wie wurde die Angehörigen des Opfers informiert und betreut?

## 2. Verfahren vor dem Verwaltungsgericht Düsseldorf zu Coronahilfen

Schriftlicher Bericht der Landesregierung

### Hintergrund:

Am 13. Dezember 2021 teilte das Verwaltungsgericht Düsseldorf in einer Pressemitteilung unter anderem mit, dass „das Land Nordrhein-Westfalen [...] das Verwaltungsgericht Düsseldorf mit einer Vielzahl von Anhörungsrügen und etlichen Befangenheitsanträgen überzogen [hat], nachdem das Gericht in Corona-Soforthilfeverfahren eine Kostenentscheidung zu Lasten des Landes getroffen hatte.“<sup>1</sup> Im Folgenden teilte das Gericht mit, dass es Kostenentscheidungen zu Lasten des Landes in Bezug auf die Prozessbevollmächtigte des Landes getroffen hatte, gegen die die Prozessbevollmächtigten des Landes Anhörungsrügen aufgrund der Unanfechtbarkeit der Kostenentscheidungen eingelegt hatten.

---

<sup>1</sup> <https://www.vg-duesseldorf.nrw.de/behoerde/presse/pressemitteilungen/2021/2141/index.php>



Vor diesem Hintergrund bitte ich die Landesregierung folgende Fragen zu beantworten:

Wie die Westdeutsche Zeitung am 14. Dezember 2021 berichtet hat, sind dem Land in diesen Verfahren Anwaltskosten in Höhe von knapp 80.000 € entstanden.<sup>2</sup> Trifft diese Summe zu oder in welcher Höhe sind dem Land tatsächlich Kosten für die Beauftragung von Rechtsanwälten in den bisherigen Verfahren zu Coronahilfen entstanden?

Laut Pressebericht des Verwaltungsgerichtes Düsseldorf haben dort ca. 200 Kläger um Rechtsschutz im Zusammenhang mit den Corona-Soforthilfen nachgesucht. Wie viele Klagen wurden bisher insgesamt gegen die Rückzahlung von Coronahilfen in NRW erhoben?

Wie ist der Sachstand zu diesen Verfahren?

**3. Wie viele Haftbefehle und rechtskräftige Urteile mit Haftstrafen sind in Nordrhein-Westfalen nicht vollstreckt?**  
Schriftlicher Bericht der Landesregierung

**Hintergrund:**

Der Rechtsausschuss hat sich mehrmals auf Antrag der SPD-Fraktion mit diesem Thema befasst.

Der schriftliche Bericht soll über folgendes informieren:  
Wie viele nicht vollstreckte Haftbefehle (insgesamt und getrennt nach strafrechtlichen und zivilrechtlichen Haftbefehlen) und rechtskräftige Urteile mit Haftstrafen ohne Bewährung hat es in Nordrhein-Westfalen zum 31. Dezember 2021 gegeben?

Ebenso soll die Landesregierung dazu informieren, wie viele der Haftbefehle wegen rechtskräftiger Verurteilungen bzw. wegen des Verdachts von Straftaten aus folgenden Bereichen kommen:

---

<sup>2</sup> Vgl. Westdeutsche Zeitung vom 14.12.2021 Peter Kurz, Geld für Anwaltskosten verpulvert?



- a) Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, §§ 174 ff StGB,
- b) Mord
- c) Totschlag
- d) Menschenhandel, Zwangsprostitution, Zwangsarbeit, Kinderhandel, Geiselnahme.

Weiterhin wird darum gebeten, dass der schriftliche Bericht offene Haftbefehle gegen Rechtsextremisten zum 31. Dezember 2021 gesondert ausweist und darüber informiert:

- a) wie sich die Zahl der Rechtsextremisten, gegen die ein Haftbefehl von einem nordrhein-westfälischen Gericht ergangen ist und sich dennoch auf freiem FuÙe befinden, von Januar bis Dezember 2021 monatlich darstellt und
- b) wie sich von Januar bis Dezember 2021 monatlich die Zahl der in NRW mit Hauptwohnsitz gemeldeten Rechtsextremisten entwickelt hat, gegen die ein Haftbefehl vorliegt, der aber nicht vollstreckt wurde, darstellt und
- c) warum die Haftbefehle nicht vollstreckt wurden.

Der schriftliche Bericht soll auch angeben, wie viele Haftbefehle die Gerichtsvollzieherinnen und Gerichtsvollzieher in 2021 beantragt haben (insgesamt, aufgeteilt nach OLG-Bezirken und Amtsgerichten).

#### **4. Umsetzung des Landtagsbeschlusses vom Oktober 2017 zur Entlastung der Polizei und Justiz und Entlastung der Justiz – Forderungspapier des Richterbundes (Zuschrift 17/535)**

Schriftlicher Bericht der Landesregierung

##### **Hintergrund:**

Mit dem Entschließungsantrag 17/883 vom 11. Oktober 2017 beauftragte der Landtag die Landesregierung, ihm Vorschläge zu unterbreiten, in welchen Bereichen die Polizei und die Justiz zukünftig entlastet werden können.

Der Bund der Richter und Staatsanwälte in NRW hat am 27. Oktober 2020 (Zuschrift 17/535) eine Sammlung der aus der Richterschaft und Staatsanwälten gekommenen Vorschläge zur



Entlastung der Justiz an den Vorsitzenden des Rechtsausschusses übersandt.

Zur Sitzung des Rechtsausschuss am 20. Januar 2021 berichtete die Landesregierung mit der Vorlage 17/4540, dass *„Gegenstand der andauernden Prüfung [...] auch die in dem vorbezeichneten Anmeldungsschreiben angesprochenen Vorschläge aus der gerichtlichen und staatsanwaltschaftlichen Praxis, deren abschließende Bewertung dementsprechend noch aussteht [sind]. Mit einem ressortabgestimmten Abschluss der Prüfung ist im Laufe des Jahres 2021 zu rechnen.“* Gleichlautend war auch die Vorlage 17/5776 zur Rechtsausschusssitzung am 29. September 2021.

Die Landesregierung wird deshalb gebeten, den Rechtsausschuss darüber zu informieren, wie der aktuelle Stand der Umsetzung des Landtagsbeschlusses und wie der aktuelle Stand der Prüfung der Vorschläge der zitierten Zuschrift ist und wie sie die einzelnen Vorschläge aus dem übersandten Papier bewertet. Dazu soll die Landesregierung auch angeben, wie der jeweilige Umsetzungsstand ist und welche Vorschläge die Landesregierung bis zum Ende dieser Wahlperiode noch plant umzusetzen.

**5. In welchem Umfang sind in der Justiz Urlaubsansprüche aufgelaufen bzw. verfallen**

Schriftlicher Bericht der Landesregierung

**Hintergrund:**

Bereits zur Sitzung des Rechtsausschusses am 20. Januar 2021 wurde mit der Vorlage 17/4542 von Seiten des Justizministerium dargestellt, dass keine statistischen Daten vorlägen und eine Erhebung in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich gewesen sei. Vor diesem Hintergrund wird die Landesregierung gebeten, die nachfolgend wiederholten Fragestellungen soweit inzwischen vorhanden nachzuberichten und andernfalls zum Zeitpunkt der Vorlage, ggf. auch erst zur Rechtsausschusssitzung am 02. Februar 2022 den schriftlichen Bericht vorzulegen.



Die Landesregierung möge zu folgenden Fragen informieren:

Wie viele nicht genommene Urlaubstage aus vorherigen Urlaubsjahren sind in Bezug auf die Beamtinnen und Beamten und Beschäftigten im Geschäftsbereich der Justiz in den Jahren 2017, 2018, 2019, 2020 und 2021 zu verzeichnen (bitte jährlich und insgesamt, sowie getrennt nach den Kapitel des Einzelplans 04 und für die Justizvollzugsanstalten auch landesweit und nach den einzelnen Justizvollzugsanstalten differenziert)?

Wie viele nicht genommene Urlaubstage der Beamtinnen und Beamten und Beschäftigten im Geschäftsbereich der Justiz in den Jahren 2018, 2019, 2020 und 2021 im Geschäftsbereich der Justiz verfallen (bitte nach Stichtagen landesweit sowie getrennt nach den Kapitel des Einzelplans 04 und für die Justizvollzugsanstalten auch landesweit und nach den einzelnen Justizvollzugsanstalten differenziert)?

Inwieweit haben in den letzten vier Jahren dienstliche/betriebliche Gründe dazu geführt, dass im Strafvollzug Erholungsurlaub nicht während des Urlaubsjahres genommen bzw. nicht während des Kalenderjahres angetreten worden oder verfallen ist?

**6. Expertenkommission Strafvollzug Koordinierungsbericht**  
Schriftlicher Bericht der Landesregierung

**Hintergrund:**

Mit dem Antrag 17/11179 vom 29. September 2020 hat der Landtag unter anderem beschlossen, dass *„bis Ende des Jahres 2021 ein Konzept vorzulegen [ist], wie die Anzahl der Belegbetten in einer psychiatrischen Abteilung für den Justizvollzug bedarfsgerecht ausgebaut werden kann, um der Empfehlung der Expertenkommission Rechnung zu tragen.“*

Die Expertenkommission ging in ihrem Bericht davon aus, dass insgesamt 160 stationäre Behandlungsplätze, davon 80 Akutbehandlungsplätze und 80 Regelbehandlungsplätze, für psychisch kranke Gefangene erforderlich sind.



Zum Antrag 17/11179 wurde mit der Vorlage 17/6215 vom 21. Dezember 2021 berichtet.

Die Landesregierung wird gebeten auf folgende Fragen in ihrem schriftlichen Bericht einzugehen:

- Wie kann der durch den Umbau der Station 4a ansteigende Bedarf an Pflegeplätzen kurzfristig gesteigert werden?
- Welcher zeitliche Rahmen ist vor diesem Hintergrund mit der Aussage „zu einem späteren Zeitpunkt soll Ersatz geschaffen werden“ gemeint?
- Wie ist der aktuelle Stand der weiteren Zeitplans auch des BLB bezüglich der Schaffung der 27 fehlenden verbleibenden Akutbehandlungsplätze auch nach Mai 2023?
- Inwieweit wird eine gemeinsame Neuerstellung der Plätze in Verbindung mit den fehlenden Pflegeplätzen geplant?
- Die durch das Expertengremien empfohlenen 80 Regelbehandlungsplätze sollen aufgrund der aus fachlicher Sicht bestehenden „durchgreifenden Bedenken“ nicht durch die Einrichtungen von mehreren Abteilungen in ausgewählten Anstalten geschaffen werden. Wie viele Plätze soll durch die in der Vorlage genannten Maßnahmen stattdessen geschaffen werden, bzw. wie viele Inhaftierte sollen durch diese Maßnahmen stattdessen erreicht werden?
- Wie soll sichergestellt werden, dass die beschriebenen Maßnahmen im gleichen Umfang wirken, wie 80 Regelbehandlungsplätze und welche Evaluationsschritte werden bei der Umsetzung geplant?

Weiterhin wird die Landesregierung gebeten in ihrem schriftlichen Bericht den für alle in der Vorlage benannten



Maßnahmen erforderlichen und beschlossenen Haushaltsmittelzuwachs für 2022 darzustellen.

## 7. Psychosoziale Prozessbegleitung

Schriftlicher Bericht der Landesregierung

### Hintergrund:

In der Sitzung des Rechtsausschusses am 08. November 2021 gab Minister Biesenbach an, dass es ihm ein Anliegen sei, mehr für die psychosoziale Prozessbegleitung zu werben. In der Rechtsausschusssitzung am 17. November 2021 wurde zudem seitens des Justizministeriums berichtet, dass die flächendeckende Versorgung mit psychosozialer Prozessbegleitung in Nordrhein-Westfalen seit Inkrafttreten der Regelungen über die psychosoziale Prozessbegleitung am 1. Januar 2017 sichergestellt sei und verwies auf den Bericht der Landesregierung vom 7. Mai 2018 (Vorlage 17/768). 2018 gab es demnach 150 anerkannte psychosoziale Prozessbegleiterinnen und -begleiter.

Die Landesregierung wird gebeten in ihrem schriftlichen Bericht die aktuelle Zahl der psychosozialen Prozessbegleiterinnen und -begleiter aufgeschlüsselt nach Gerichtsbezirken, sowie die Verteilung nach Tätigkeitsschwerpunkten je Gerichtsbezirk darzustellen. Weiterhin wird die Landesregierung gebeten, wie das Anliegen des Ministers, mehr für die psychosoziale Prozessbegleitung zu werben, umgesetzt werde.

## 8. Befristete Stellen in der Justiz

Schriftlicher Bericht der Landesregierung

### Hintergrund:

Der Rechtsausschuss hat sich mehrmals auf Antrag der SPD-Fraktion mit den befristeten Stellen in der Justiz beschäftigt. Der schriftliche Bericht soll zum 01. Januar 2022 folgende Zahlen darstellen: Wie viele Stellen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sind

a) befristet



- b) befristet mit einer Dauer von maximal 2 Jahren
- c) sachgrundlos befristet?

Die Darstellung soll zudem aufgegliedert nach höheren, gehobenen und mittleren Dienst für die folgenden Bereiche erfolgen:

Ministerium,  
Gerichte und ordentliche Gerichtsbarkeit,  
Generalstaatsanwaltschaften und Staatsanwaltschaften,  
Gerichte und allgemeine Verwaltungsgerichtsbarkeit,  
Finanzgerichte Düsseldorf, Köln und Münster,  
Landesarbeitsgerichte und Arbeitsgerichte,  
Landesozialgericht und Sozialgerichte,  
Justizvollzugseinrichtungen und  
Aus- und Fortbildungseinrichtungen der Justizverwaltung.

Der schriftliche Bericht soll zudem Auskunft darüber geben, ob und wenn ja, welche Überlegungen es gibt, die Zahl der befristeten Stellen zu reduzieren.

## 9. Abrechnungsbetrug bei Corona-Tests

Schriftlicher Bericht der Landesregierung

### Hintergrund:

Die Landesregierung berichtete unter anderem zu den Rechtsausschusssitzung am 23. Juni, 02. Juli und 01. September 2021 mit der Vorlage 17/5365 und der vertraulichen Vorlage 17/177, sowie zu den Rechtsausschusssitzungen am 29. September und 27. Oktober 2021 mit der Vorlage 17/5770 und der vertraulichen Vorlage 17/191 zum Tagesordnungspunkt Abrechnungsbetrug bei Corona-Tests.

Am 02. Dezember 2021 berichtete die FAZ<sup>3</sup>, dass vor dem Landgericht Bochum der Prozess gegen einen Testzentribetreiber eröffnet wurde, dem die

---

<sup>3</sup> <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/kriminalitaet/medican-prozess-bei-980-000-corona-tests-zu-viel-abgerechnet-17663478.html>



Staatsanwaltschaft 980.000 zu viel abgerechnete Tests vorwirft. Hierzu gibt die Bildzeitung eine Schadenshöhe in Höhe von 25,1 Mio. € an.<sup>4</sup>

Die Landesregierung wird gebeten zum aktuellen Stand der Ermittlungen auch in den weiteren Verfahren gegen Betreiber von Teststellen in NRW zu berichten, soweit es gegenüber den vorliegenden Berichten neue Sachstände gibt. Insbesondere soll der Bericht die Fragen beantworten, wie viele Verfahren wegen Abrechnungsbetruges im Zusammenhang mit Corona-Tests anhängig sind, wie viele Beschuldigte es in diesen Verfahren gibt und wie hoch die jeweilige mögliche Schadenssumme angesetzt wird.

#### 10. **Corona in der Justiz**

Schriftlicher Bericht der Landesregierung

##### **Hintergrund:**

Der schriftliche Bericht soll die aktuelle Situation und Erlasslage in allen Bereichen der Justiz umfassend darstellen. Darüber hinaus soll der schriftliche Bericht die Zahl der bisher an Corona infizierten und verstorbenen Inhaftierten und Beschäftigten im Justizvollzug und in den übrigen Bereichen der Justiz monatsweise seit Februar 2020 darstellen. Ergänzend soll darüber informiert werden, wie viele Inhaftierte und Beschäftigte in welchen Justizvollzugsanstalten aktuell an Corona infiziert sind.

#### 11. **Verdächtige wegen überlanger Verfahrensdauer aus der Untersuchungshaft entlassen**

Schriftlicher Bericht der Landesregierung

##### **Hintergrund:**

Die Landesregierung soll in einem schriftlichen Bericht über die Zahl und Hintergründe der im Jahr 2021 wegen überlanger

---

<sup>4</sup> Siehe <https://www.bild.de/regional/ruhrgebiet/ruhrgebiet-aktuell/bochum-prozess-um-corona-betrug-25-millionen-euro-abgezockt-78418512.bild.html>



Verfahrensdauer aus der Untersuchungshaft Entlassenen informieren. Der Bericht soll darstellen, wegen des Verdachts welcher Straftaten die Personen wie lange in Untersuchungshaft saßen und warum sie aus der Untersuchungshaft entlassen wurden.

## **12. Nennung der Nationalität der Tatverdächtigen**

Schriftlicher Bericht der Landesregierung

### **Hintergrund:**

Der Rechtsausschuss hat sich mehrmals auf Antrag der SPD-Fraktion mit diesem Tagesordnungspunkt beschäftigt. Zuletzt wurde mit der Vorlage 17/4560 berichtet. Von einer gemeinsamen Linie der Landesregierung wurde in dieser Vorlage nicht mehr berichtet. Der schriftliche Bericht soll deshalb darüber informieren, ob und wenn ja mit welchem Inhalt sich die Ministerien Justiz, Innen und Integration zwischenzeitlich auf eine gemeinsame Linie bei der Nennung der Nationalität der Tatverdächtigen geeinigt haben. Die Landesregierung soll darüber informieren, ob es noch Versuche einer Einigung auf einen neuen Erlass zwischen den Ministerien des Inneren und Justiz gibt und wie aktuell Polizei und Justiz bei Presseanfragen bzw. ihrer Öffentlichkeitsarbeit mit der Nationalität eines Tatverdächtigen umgehen.

## **13. Hochwasserschäden nach der Hochwasserkatastrophe**

Schriftlicher Bericht der Landesregierung

### **Hintergrund:**

Die Landesregierung möge einen aktualisierten Stand der Schäden an Immobilien des Landes durch die Hochwasserkatastrophe geben, die für die Justiz genutzt werden. Ferner soll der Bericht darüber informieren, wo es aktuell durch die Schäden noch zu Beeinträchtigungen in der Justiz kommt und wie damit jeweils konkret umgegangen wird und inwieweit inzwischen Schäden behoben werden konnten und wie der weitere Zeitplan der Behebung der Schäden aussieht.



#### **14. Unbesetzte Stellen - Stellenbesetzung in der Justiz zum 31.12.2021**

Schriftlicher Bericht der Landesregierung

##### **Hintergrund:**

Der Rechtsausschuss hat sich bereits mehrmals auf Antrag der SPD-Fraktion mit den unbesetzten Stellen in der Justiz befasst. Im schriftlichen Bericht soll dargestellt werden, wie der Stand der Stellenbesetzungen im Geschäftsbereich der Justiz zum 31. Dezember 2021 aussieht, und zwar aufgegliedert nach höheren, gehobenen und mittleren Dienst für die folgenden Bereiche:

Ministerium,  
Gerichte und ordentliche Gerichtsbarkeit,  
Generalstaatsanwaltschaften und Staatsanwaltschaften,  
Gerichte und allgemeine Verwaltungsgerichtsbarkeit,  
Finanzgerichte Düsseldorf, Köln und Münster,  
Landesarbeitsgerichte und Arbeitsgerichte,  
Landessozialgericht und Sozialgerichte,  
Justizvollzugseinrichtungen und  
Aus- und Fortbildungseinrichtungen der Justizverwaltung.  
Dabei soll der Stand der mit Haushalt 2021 zur Verfügung gestellten Stellen und die Ist-Besetzung zum 31. Dezember 2021 in den jeweiligen Bereichen abgebildet werden.

#### **15. Umsetzungsstand des Justizvollzugsmodernisierungsprogramms**

Schriftlicher Bericht der Landesregierung

##### **Hintergrund:**

Zuletzt berichtete die Landesregierung mit der Vorlage 17/5594 zur Rechtsausschusssitzung am 01. September 2021 zum Zustand und Modernisierungsprogramm des Justizvollzuges in NRW.

In dem schriftlichen Bericht der Landesregierung sollen die sich seit diesem Berichtsstand ergebenden neuen Erkenntnisse und Änderungen jeweils aufgeschlüsselt nach Bauvorhaben dargestellt werden. Insbesondere soll hierbei auf mögliche



aktualisierte Bauzeitplanungen und mögliche Veränderungen der erforderlichen finanziellen Mittel eingegangen werden.

Der schriftliche Bericht soll für jedes Bauvorhaben darstellen, wie zum Zeitpunkt des Regierungswechsels (01.07.2017) der Baubeginn und Fertigstellung vorgesehen war und wie Baubeginn und Fertigstellung jetzt vorgesehen sind.

Auch soll der Bericht darstellen, wie sich die Belegung in den JVAen des Landes von Ende 2017, Ende 2018, Ende 2019, Ende 2020 bis zum Ende 2021 für jede einzelne JVA entwickelt, hat bezogen auf:

- a) die tatsächlichen Belegungen,
- b) die tatsächlich belegbaren Haftplatzzahlen sowie
- c) die Einzel- und Doppelunterbringungen.

Mit freundlichen Grüßen

Sonja Bongers MdL





SPD-Fraktion im Landtag NRW, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

An den  
Vorsitzenden  
des Rechtsausschusses

im Hause

**Sonja Bongers MdL**  
Rechtspolitische Sprecherin

Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

T 0211.884-26 68  
F 0211.884-31 60  
sonja.bongers@landtag.nrw.de

[www.spd-fraktion-nrw.de](http://www.spd-fraktion-nrw.de)

28.01.2022

## **Tagesordnungspunkte für die Sitzung des Rechtsausschusses am 09.02.2022**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

im Namen der Mitglieder der SPD-Landtagsfraktion im  
Rechtsausschuss benenne ich für die Sitzung des Rechtsausschusses  
am 09.02.2022 folgende Tagesordnungspunkte:

### **1. Sachstand Besetzungen und Krankenstände der Leitungen der Justizvollzugsanstalten in Nordrhein-Westfalen** Schriftlicher Bericht der Landesregierung

#### **Hintergrund:**

Nach den Neubesetzungen der Justizvollzugsanstalten Moers-Kapellen und Düsseldorf wird die Landesregierung gebeten in ihrem schriftlichen Bericht darzustellen, ob es aktuell unbesetzte oder nur kommissarisch besetzte Leitungsstellen von Justizvollzugsanstalten in Nordrhein-Westfalen gibt, wo diese seit wann bestehen und bis wann die Landesregierung jeweils Nachbesetzungen plant. Weiterhin soll der schriftliche Bericht darüber Auskunft geben, inwieweit auf Leitungsebene der Justizvollzugsanstalten aktuell Langzeiterkrankungen vorliegen und wie diese vertreten werden.

**#SozialerFortschritt**  
**Für die Vielen,**  
**nicht die Wenigen.**



## 2. Corona in der Justiz

Schriftlicher Bericht der Landesregierung

### Hintergrund:

Der schriftliche Bericht Vorlage 17/6302 für die Rechtsausschusssitzung am 19. Januar 2022 enthielt keine monatsweise Übersicht der Zahlen der bisher an Corona infizierten und verstorbenen Inhaftierten und Beschäftigten im Justizvollzug und in den übrigen Bereichen der Justiz monatsweise seit Februar 2020, weshalb diese Übersicht mit dieser erneuten Berichtsbitte verbunden ist. Weiterhin soll der schriftliche Bericht auch soweit seit dem Bericht vom 17. Januar 2022 Veränderungen eingetreten sind die aktuelle Situation und Erlasslage in allen Bereichen der Justiz umfassend darstellen. Ergänzend soll darüber informiert werden, wie viele Inhaftierte und Beschäftigte in welchen Justizvollzugsanstalten aktuell an Corona infiziert sind. Auch soll der Bericht zu den dem Justizministerium vorliegenden Impfqouten aufgeteilt nach Impfstatus und nach Justizvollzugsanstalten Auskunft geben.

## 3. Haushalts-Ist zum Einzelplan 04 zum 31.12.2021

Schriftlicher Bericht der Landesregierung

### Hintergrund:

Die Landesregierung soll zu allen Titeln des Haushalts-Einzelplans 04 neben der durch den Landtag beschlossenen Haushaltshöhe, auch das Haushalts-Ist zum 31.12.2021 darstellen.

Mit freundlichen Grüßen

Sonja Bongers MdL



SPD-Fraktion im Landtag NRW, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

An den  
Vorsitzenden  
des Rechtsausschusses

im Hause

**Sonja Bongers MdL**  
Rechtspolitische Sprecherin

Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

T 0211.884-26 68  
F 0211.884-31 60  
sonja.bongers@landtag.nrw.de

[www.spd-fraktion-nrw.de](http://www.spd-fraktion-nrw.de)

12.01.2022

## **Weiterer Tagesordnungspunkt für die Sitzung des Rechtsausschusses am 19.01.2022**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

im Namen der Mitglieder der SPD-Landtagsfraktion im  
Rechtsausschuss benenne ich für die Sitzung des Rechtsausschusses  
am 19. Januar 2022 folgenden weiteren Tagesordnungspunkt:

### **Ermittlungsverfahren bezüglich der Hochwasserkatastrophe und der Kiesgrube in Blessem** Bericht der Landesregierung

#### **Hintergrund:**

Wie verschiedene Medien am 11. Januar 2022 berichteten<sup>1</sup>  
fanden an diesem Tag Durchsuchungen im Auftrag der  
Staatsanwaltschaft Köln im Zusammenhang mit der  
Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 und der hierbei

---

<sup>1</sup> Siehe zum Beispiel: <https://www.express.de/nrw/kiesgrube-blessem-hausdurchsuchungen-in-nrw-auch-in-koeln-84879?cb=1641910292010>; [https://rp-online.de/nrw/panorama/flutkatastrophe-in-erftstadt-ermittlungen-und-durchsuchungen-in-nrw\\_aid-65210057](https://rp-online.de/nrw/panorama/flutkatastrophe-in-erftstadt-ermittlungen-und-durchsuchungen-in-nrw_aid-65210057); <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/flutkatastrophe-erftstadt-kiesgrube-tagebaubetreiber-razzia-100.html>

**#SozialerFortschritt**  
**Für die Vielen,**  
**nicht die Wenigen.**



eingestürzten Kiesgrube in Erfstadt Blessem statt. Es sollen 20 Wohn- und Büroanschriften in Nordrhein-Westfalen, vor allem in Bergheim, Erfstadt, Köln und Dortmund und ein Objekt in Thüringen durchsucht worden sein. Ermittelt werde demnach gegen den Eigentümer und Verpächter des Tagebaus, fünf Beschuldigte der Betreibergesellschaft, sowie vier Personen der Bezirksregierung Arnberg. Ermittelt werde den Medienberichten zufolge wegen des Verdachts des fahrlässigen Herbeiführens einer Überschwemmung durch Unterlassen, der Baugefährdung sowie Verstoßes gegen das Bundesberggesetz.

Die Landesregierung wird gebeten zum aktuellen Stand der Ermittlungen zu berichten.

Mit freundlichen Grüßen

Sonja Bongers MdL



SPD-Fraktion im Landtag NRW, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

An den  
Vorsitzenden  
des Rechtsausschusses

im Hause

**Sonja Bongers MdL**  
Rechtspolitische Sprecherin

Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

T 0211.884-26 68  
F 0211.884-31 60  
sonja.bongers@landtag.nrw.de

[www.spd-fraktion-nrw.de](http://www.spd-fraktion-nrw.de)

14.01.2022

## **Weiterer Tagesordnungspunkt für die Sitzung des Rechtsausschusses am 19.01.2022**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

im Namen der Mitglieder der SPD-Landtagsfraktion im  
Rechtsausschuss benenne ich für die Sitzung des Rechtsausschusses  
am 19. Januar 2022 folgenden weiteren Tagesordnungspunkt:

### **Nutzung von Kontaktnachverfolgungsdaten zum Zwecke der Strafverfolgung** Bericht der Landesregierung

#### **Hintergrund:**

Der Kölner Stadt-Anzeiger berichtete am 14. Januar 2022 von einer am 20. Juli 2021 erfolgten Datenherausgabebitte der Polizei gegenüber einem Unternehmer, der eine App für Gastronomen zur Kontaktnachverfolgung anbietet. Hierzu erklärte der Minister der Justiz Peter Biesenbach laut demselben Pressebericht, dass seit Ende 2020 das Infektionsschutzgesetz die Nutzung und Weitergabe von Kontaktdaten zu anderen Zwecken als denen der Kontaktverfolgung in der Pandemie verbiete.

Die Landesregierung wird gebeten in ihrem Bericht darzustellen, ob durch eine Staatsanwaltschaft der Versuch der

**#SozialerFortschritt**  
**Für die Vielen,**  
**nicht die Wenigen.**



entsprechenden Datenerhebung veranlasst worden ist und ob der Landesregierung weitere Fälle bekannt sind, in denen (erfolglos) versucht worden ist eine Datenerfassung, die mit dem Ziel der Kontaktnachverfolgungsmöglichkeit erfolgt ist, durch staatliche Stellen anderweitig, etwa zur Strafverfolgung, zu verwenden, nachdem das Verbot der anderweitigen Verwendung erlassen worden ist.

Mit freundlichen Grüßen

Sonja Bongers MdL



STEFAN ENGSTFELD MDL. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN –  
PLATZ DES LANDTAGS 1-40221 DÜSSELDORF

An

An den  
Vorsitzenden des Rechtsausschusses  
Herrn Dr. Werner Pfeil MdL  
-im Hause-

**Stefan Engstfeld MdL**  
Sprecher für Rechtspolitik

Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf  
T: +49(0)211 – 884 264, -2045  
F:+49(0)211 884- 3229  
[Stefan.Engstfeld@landtag.nrw.de](mailto:Stefan.Engstfeld@landtag.nrw.de)  
[www.stefan-engstfeld.de](http://www.stefan-engstfeld.de)

Düsseldorf den 27.01.2022

### **Berichtswünsche für die Sitzung des Rechtsausschusses am 09.02.2022**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

für die oben genannte Sitzung des Rechtsausschusses beantrage ich im Namen der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN folgenden Tagesordnungspunkt:

#### **Rechtsextremismus-Verdachtsfälle im Geschäftsbereich des Justizministeriums**

In der Vorlage 17/6340 vom 18. Januar 2022 an den Innenausschuss wird angegeben, dass in 19 Verdachtsfällen im Geschäftsbereich des Justizministeriums disziplinar-, beamten- oder arbeitsrechtliche Verfahren laufen. Diese Personen seien in den Bereichen der ordentlichen Gerichtsbarkeit, der Staatsanwaltschaft und des Justizvollzugs beschäftigt. In der Vorlage 17/950 vom 2. Juli 2018 wurde von Verdachtsfällen u.a. im Justizvollzug im Zusammenhang mit der „Reichsbürger“-Bewegung berichtet. Vor diesem Hintergrund bitte ich um einen schriftlichen Bericht, der insbesondere auf folgende Fragen eingeht:

1. Handelt es sich bei den in der Vorlage vom 18. Januar 2022 genannten Verdachtsfällen auch um Fälle, die in der Vorlage vom 2. Juli 2018 erwähnt wurden?
2. Wie viele Verdachtsfälle hat es seit dem 1. Januar 2017 im Geschäftsbereich des Justizministeriums insgesamt gegeben und wie wurde in den entsprechenden disziplinar-, beamten- und arbeitsrechtlichen Verfahren entschieden? Wie verteilen sich diese Verdachtsfälle auf die unterschiedlichen Bereiche im Geschäftsbereich des Justizministeriums?
3. Gibt es Bezüge dieser Personen zu rechtsextremen Organisationen einschließlich der „Reichsbürger“-Bewegung? Wenn ja, zu welchen?
4. Wie wurden die Verdachtsfälle dem Ministerium bekannt? (z.B. durch Meldung von Beschäftigten, durch Meldung von Inhaftierten oder ihren Bezugspersonen)
5. Welche Maßnahmen ergreift das Justizministerium, um frühzeitig Kenntnis von Rechtsextremismus-Verdachtsfällen zu erhalten sowie zur Sensibilisierung der Beschäftigten? Werden die Erkenntnisse aus dem Abschlussbericht der Stabstelle „Rechtsextremistische Tendenzen in der Polizei in NRW“ herangezogen und der Austausch mit dem Innenministerium sowie mit den Beratungsstellen aus der Arbeit gegen Rechtsextremismus (Mobile Beratung, Opferberatung, Aussteigerberatung) gesucht?

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'S. G. G.', written in a cursive style.

**Thomas Röckemann**

Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen

Telefon: (0211) 884-4514 (dienstlich)

E-Mail: thomas.roeckemann@landtag.nrw.de

**Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf**

Tel.: 0211 - 884 4551

Fax: 0211 - 884 3124

AfD-Fraktion@Landtag.NRW.de

AfD-Landtagsfraktion NRW \* Platz des Landtags 1 \* 40221 DüsseldorfAn den Vorsitzenden des Rechtsausschusses  
Herrn Dr. Werner Pfeil MdL

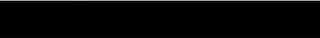
- im Hause -



Düsseldorf, den 27. Januar 2022

**Beantragung von Tagesordnungspunkten für die 91. Sitzung des Rechtsausschusses**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Pfeil,



hiermit beantrage ich im Namen der AfD-Landtagsfraktion für die 91. Sitzung des Rechtsausschusses am 09. Februar 2022 einen schriftlichen Bericht der Landesregierung zu dem folgenden Tagesordnungspunkt:

**I.  
Geldautomat in Leichlingen gesprengt**

Nach Medienangaben wurde am Montagmorgen, den 10.01.2022 ein Geldautomat in einer Deutschen Bank-Filiale in Leichlingen im Rheinisch-Bergischen Kreis von Unbekannten gesprengt. Durch die Explosion wurde die Bankfiliale, die bereits zum zweiten Mal Ziel von Kriminellen geworden ist, völlig zerstört sowie zwei angrenzende Gebäude beschädigt. Zeugen beobachteten zwei Männer, die nach der Explosion in einem dunklen Audi, dessen Kennzeichen gestohlen sei, flüchteten. Die Höhe der möglichen Beute wie die Summe des Sachschadens konnte bisher nicht beziffert werden.<sup>1,2</sup>

Ich bitte daher das Ministerium der Justiz nachfolgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist der Sachstand der polizeilichen und staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen zu dem Vorfall in Leichlingen? (Bitte Tatverdächtige, Tathergang, Vorstrafen der Tatverdächtigen, Straftatbestände, Staatsbürgerschaft der Tatverdächtigen und sonstige polizeilichen Erkenntnisse über die Tatverdächtigen nennen.)
2. Welche Hinweise gibt es über die verwendeten Tatmittel, die zur Sprengung des Geldautomaten eingesetzt wurden? (z. B. ein zündfähiges Gemisch oder ein fester Sprengstoff bzw. Pyrotechnik)

<sup>1</sup> <https://www.bild.de/regional/duesseldorf/duesseldorf-aktuell/geldautomat-in-leichlingen-gesprengt-anwohner-hoerten-zwei-explosionen-78775526.bild.html> (abgerufen am 27.01.2022).

<sup>2</sup> [https://rp-online.de/nrw/staedte/leichlingen/automat-der-deutschen-bank-in-leichlingen-gesprengt\\_aid-65178723](https://rp-online.de/nrw/staedte/leichlingen/automat-der-deutschen-bank-in-leichlingen-gesprengt_aid-65178723) (abgerufen am 27.01.2022).

3. Welche Parallelen (wie beispielsweise Vorgehensweise, Täter oder Tätergruppe) lassen sich zu anderen Sprengungen von Geldautomaten in der Region sowie überregional ziehen?
4. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen den deutschen und niederländischen Polizeibehörden vor dem Hintergrund der Schleierfahndung respektive „strategische Fahndung“ im Bereich „Geldautomatensprengungen“?

## II.

### **Cannabis-Plantage entdeckt**

Nach Informationen der Rheinischen Post wurden durch Zufall am Sonntag, den 09.01.2022 „größere Mengen an Marihuana, mehrere Cannabispflanzen sowie entsprechendes Equipment in einem Mehrfamilienhaus“ in Mönchengladbach durch Polizeibeamte sichergestellt. Eine Cannabis-Plantage wurde im Dachgeschoss sowie im Keller gefunden. Über die sichergestellte Menge an Marihuana ist nichts bekannt, wobei eine Pflanzenanzahl im „höheren zweistelligen Bereich“ vorgefunden wurde. Im Zuge der Durchsuchung wurden zwei Männer vorläufig festgenommen. Am Abend desselben Tages wurden weitere Wohnungen in anderen Stadtteilen Mönchengladbachs durchsucht.<sup>3</sup>

Ich bitte daher das Ministerium der Justiz nachfolgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist der Sachstand der polizeilichen und staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen zu den obengenannten Vorfällen? (Bitte Tatverdächtige, Vorstrafen der Tatverdächtigen, Straftatbestände, Staatsbürgerschaften der Tatverdächtigen, Vornamen deutscher Tatverdächtiger und sonstige polizeiliche Erkenntnisse über die Tatverdächtigen nennen.)
2. Konnten neben der beschlagnahmten Menge an Cannabispflanzen noch weitere Substanzen, die unter das Betäubungsmittelgesetz fallen, bei den Durchsuchungen beschlagnahmt werden?
3. Wurden bei den Durchsuchungen auch Waffen sichergestellt? (Bitte nach Waffenart aufschlüsseln)
4. Wurden bei den Durchsuchungen auch Bargeld aus ungeklärter Herkunft beschlagnahmt?

## III.

### **NRW-Innenminister: Straftäter auch nach Syrien abschieben**

In einem Anfang Juni 2021 geführten Interview zwischen dem WAZ-Chefredakteur und Innenminister Herbert Reul, sprach sich dieser unter anderem für Abschiebungen ausreisepflichtiger Ausländer auch nach Syrien aus. Das Land weise nämlich Gebiete auf, in denen keine kriegsähnlichen Bedingungen vorherrschen.<sup>4</sup>

Um Abschiebungsmaßnahmen koordinierter und effektiver umzusetzen, gibt es das Abschiebegefängnis in Büren mit insgesamt 175 Haftplätzen. Um zusätzliche Kapazitäten zu schaffen, sucht Nordrhein-Westfalen einen Ort für ein weiteres Gefängnis in Düsseldorf und konzentriert sich dabei auf Grundstücke, die dem Flughafen gehören. Eine Grundstücksrecherche habe ergeben, dass die Stadt selbst keine geeigneten Grundstücke

<sup>3</sup> [https://rp-online.de/nrw/staedte/moenchengladbach/blaulicht/moenchengladbach-per-zufall-cannabis-plantage-in-mehrfamilienhaus-entdeckt\\_aid-65164269](https://rp-online.de/nrw/staedte/moenchengladbach/blaulicht/moenchengladbach-per-zufall-cannabis-plantage-in-mehrfamilienhaus-entdeckt_aid-65164269) (abgerufen am 27.01.2022).

<sup>4</sup> <https://www.waz.de/politik/landespolitik/nrw-innenminister-straftaeter-auch-nach-syrien-abschieben-id232448299.html> (abgerufen am 27.01.2022).

besitze. Daher ist die Suche „auf flughafeneigene Grundstücke im unmittelbaren Umfeld des Flughafens“ eingegrenzt. Die zusätzliche Einrichtung soll Platz für bis zu 25 Personen haben.<sup>5,6</sup>

Ich bitte daher das Ministerium der Justiz nachfolgende Fragen zu beantworten:

1. Inwieweit ist das Justizministerium bzw. der Justizminister bei der Planungsarbeit und beim Abstimmungsprozess involviert sowie über das genannte Vorhaben unterrichtet?
2. Inwieweit tragen vollziehbar ausreisepflichtige Ausländer zur Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen bei? (Bitte aufschlüsseln nach Rechtsstatus, Herkunft, Straftaten)
3. Mit welchen Kosten ist für die Errichtung eines solchen Gefängnisses zu rechnen?
4. Welcher Sicherheitsstandard wird bei der Planung und Umsetzung des Gefängnisses umgesetzt, um die Bevölkerung zu schützen?
5. Geht die Errichtung eines Abschiebegefängnisses am Flughafen Düsseldorf auch mit einer erhöhten Abschiebequote einher?

#### IV. Geflohener Rocker wird für Kneipen-Mord ausgeliefert

Nach Informationen der Bild-Zeitung soll sich der Kölner Ex-Rocker-Boss Erkan A., der im Jahre 2015 an einem Mord im Kölner Lokal „No Name“ beteiligt gewesen sein soll, in türkischer Abschiebehaft befinden. Nach dem verübten Mord 2015, der eine Vergeltung darstellte, floh Erkan A. unmittelbar in die Türkei und tauchte unter, bis ihn türkische Ermittler Anfang April 2021 festnahmen. Ihm werde unter anderem vorgeworfen, einer Betrüger-Bande von „falschen Polizisten“ angehört zu haben, die Senioren in ganz Deutschland angerufen und abgezockt habe.<sup>7</sup>

Ich bitte daher das Ministerium der Justiz nachfolgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist der Sachstand der polizeilichen und etwaigen staatsanwaltschaftlichen Ermittlung hinsichtlich der Betrugsvorwürfe im Zusammenhang mit den in Deutschland lebenden geschädigten Senioren? (Bitte Tatverdächtige, Vorstrafen der Tatverdächtigen, Straftatbestände, Staatsbürgerschaft der Tatverdächtigen und sonstige polizeilichen Erkenntnisse über die Tatverdächtigen nennen.)
2. Wann ist mit einer Rückführung von Erkan A. nach Deutschland zu rechnen?

Mit freundlichen Grüßen



**Thomas Röckemann MdL**

<sup>5</sup> [https://www.aachener-zeitung.de/nrw-region/suche-nach-passendem-flughafen-grundstueck\\_aid-64372687](https://www.aachener-zeitung.de/nrw-region/suche-nach-passendem-flughafen-grundstueck_aid-64372687) (abgerufen am 27.01.2022).

<sup>6</sup> [https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/abschiebegefuegnis-duesseldorf-sucht-nach-grundstueck-am-flughafen\\_aid-64371799](https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/abschiebegefuegnis-duesseldorf-sucht-nach-grundstueck-am-flughafen_aid-64371799) (abgerufen am 27.01.2022).

<sup>7</sup> <https://www.bild.de/bild-plus/regional/koeln/koeln-aktuell/koelner-floh-nach-mord-in-die-tuerkei-rocker-in-izmir-in-abschiebehaft-78795076.bild.html> (abgerufen am 27.01.2022).





STEFAN ENGSTFELD MDL, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
PLATZ DES LANDTAGS 1, 40221 DÜSSELDORF

An den  
Vorsitzenden des Rechtsausschusses  
Herrn Dr. Werner Pfeil MdL  
- im Hause -



**Stefan Engstfeld MdL**  
**Sprecher für Rechtspolitik**

Landtagsbüro  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf  
T: +49 (0)211 884-2646, -2607  
F: +49 (0)211 884-3229  
[Stefan.Engstfeld@landtag.nrw.de](mailto:Stefan.Engstfeld@landtag.nrw.de)  
[www.stefan-engstfeld.de](http://www.stefan-engstfeld.de)  
facebook: stefan.engstfeld  
twitter: @Engstfelder

Düsseldorf, den 02.02.22

### **Mündlicher Berichtswunsch für die Sitzung des Rechtsausschusses am 09.02.2022**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

für die oben genannte Sitzung des Rechtsausschusses beantrage ich im Namen der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN einen mündlichen Bericht zu folgendem Thema:

#### **Vorwürfe des Essener Oberbürgermeisters**

Wie aus einem Bericht der NRZ vom 01.02.2022<sup>1</sup> hervorgeht, soll Justizminister Biesenbach einen Brandbrief vom Oberbürgermeister der Stadt Essen erhalten haben, in dem es um ein gerichtliches Verfahren gegen acht Beschuldigte wegen des Vorwurfs des schweren Landfriedensbruchs in der Silvesternacht 2020/2021 gehe. In dem Brief des Oberbürgermeisters soll vor allem Kritik daran geübt werden, dass sich das Verfahren aufgrund von Zuständigkeitsstreitigkeiten seit langer Zeit ziehe und die Justiz dadurch Vertrauen verspiele.

<sup>1</sup> <https://www.nrz.de/staedte/essen/essener-silvesterrandale-ob-schreibt-brandbrief-an-minister-id234457227.html>

Wir bitten die Landesregierung um einen mündlichen Bericht zu der Frage, wie sie die Vorwürfe des Essener Oberbürgermeisters bewertet und wie sie auf die vorgebrachten Vorwürfe reagiert.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Engstfeld MdL